

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 22 (1935)
Heft: 10

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

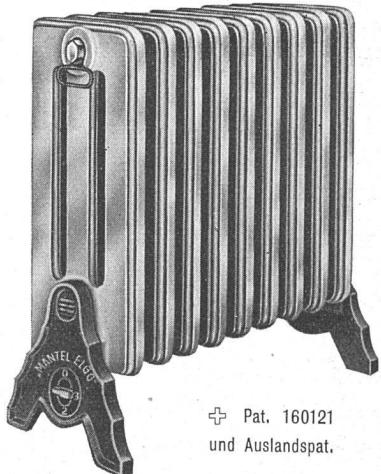
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ziegel A.G., Zürich

Die gesunde Wärme des Kachelofens
Die grosse Heizfläche der Radiatoren
Die Bequemlichkeit der elektr. Heizung
vereinigt in vorzüglicher Weise

der **ELGGO**
ELEKTRO-
RADIATOR



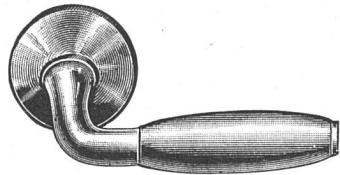
+ Pat. 160121
und Auslandspat.

GEBR. MANTEL in ELGG

Verlangen Sie Katalog, Preisliste und Zeugnisse

H. Staub & Co
ZÜRICH 8

Seefeldstrasse 71

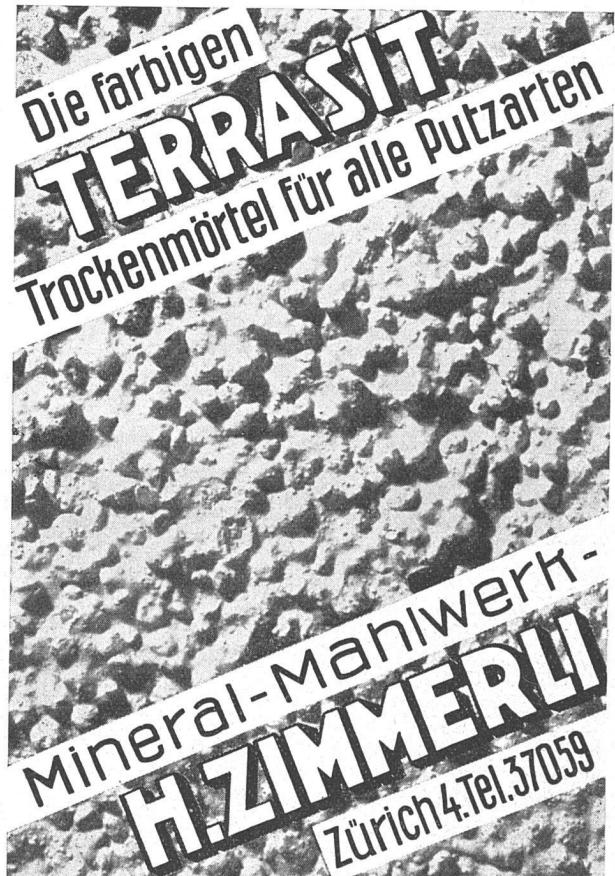


Spezialität:

Feine Baubeschläge

in allen Stilarten

Man verlange Spezialkatalog



Bericht aus Deutschland

Neuere Postbauten in Bayern

Das Reichspostministerium Abteilung München gibt in einer mehrbändigen Publikation der Öffentlichkeit Rechenschaft über seine Bautätigkeit. (Die Bände sind hergestellt und werden ausgeliefert durch die Graphischen Kunstanstalten F. Bruckmann A.-G. München). Unlängst ist ein dritter Band erschienen. Er enthält Abbildungen der Neu- und Umbauten aus den Jahren 1929 bis 1934, darunter auch die vortrefflichen Münchner Bauten von Robert Vorhoelzer und Walther Schmidt, die zum Teil bereits im «Werk» gewürdigt und abgebildet wurden. Zum grösseren Teil aber zeigt der neue Band ländliche Postbauten. Die Baugesinnung, aus der sie entstanden sind, unterscheidet sich in vorteilhafter und höchst sympathischer Weise von jenem Staatsbau-tenstil, zu dem sich noch in jüngster Vergangenheit, ja in anderen Teilen des Reiches noch heute staatliche Bau-behörden verpflichtet fühlen. Ältere, schauerliche Postgebäude in pittoreskem Villen- und Burgenstil wurden in wohltätig schlichte Formen umgebaut. Neubauten suchen den praktischen Anforderungen auf anspruchslose Art gerecht zu werden, vor allem durch eine klare, zweckgerechte Gestaltung der Diensträume. In ihrer äusseren Erscheinung sind sie dem Ortsbild und der ländlichen Umgebung taktvoll eingepasst, wobei man aber teilweise den Heimatschutz-Belangen fast zu weit entgegengekommen ist. Man schwankt noch unentschieden zwischen Biedermeierei, stilangleichendem Experimentieren und einer praktische Bedürfnisse auf direktem Wege befriedigenden, klaren Zweckgestaltung, wie sie sich in den städtischen Postbauten Bayerns durchgesetzt hat, und kommt im Einzelnen nicht selten zu Lösungen, die einen leisen kunstgewerblichen Beigeschmack haben: z.B. zu etwas spielerischen Portalformen, Ecklösungen, Erkertürmchen, Gittern, Beleuchtungskörpern und Aufschriften, bei denen teilweise die klare, leichtleserliche Antiqua durch verschnörkelte Fraktur-

schriften verdrängt ist. Interessant, aber nur in seltenen Fällen geglückt, sind Versuche, die meist relativ kleinen Wandflächen mit Fresken zu schmücken oder plastischen Schmuck anzubringen.

Hans Karlinger hat zu dem neuen Bande eine Einführung geschrieben, die die Baugesinnung, die in den bayrischen Postbauten Ausdruck gefunden hat, mit knappen treffenden Worten umreisst.

«Dass die Proportionen der Bauwerke, denen diese Zeilen voranstehen, fast immer aus der verbindlichen Gemeinschaft ihrer Umgebung heraus gesehen sind, bestimmt grundsätzlich das Gesicht dieser Werke.... Wenn den Bauten der Reichspostverwaltung in Bayern ein eigenes Gesicht zukommt, das, was man «Charakter» nennen möchte, so ist das die Folge einer echten Werkgemeinschaft. Werkgemeinschaft schaltet alles nur Ichbetonte, alles Eigenwillige von Anbeginn aus. «Unpersönlich» zu bauen verlangt ganze Baumeister.» -n.

«Kunst der Nation»

(Aus einem Privatbrief aus Berlin.)

... mit Interesse las ich die Berichte aus Deutschland im Augustheft des «Werk», die manches enthalten, was man in Deutschland durch Tagespresse und Zeitschriften nicht oder nur ungenau und gerüchteweise erfährt. Die «Kunst der Nation», von der in dem Bericht ausführlicher die Rede war, sollte im Juli nach einer Pause von drei Monaten wieder erscheinen, nachdem die finanziellen Schwierigkeiten, in die der Verlag geraten war, behoben waren. Nun erfahre ich aber, was Sie sicher interessieren wird, dass die Reichspressekammer, als sie von der beabsichtigten Fortführung der Zeitschrift erfuhr, dem Herausgeber und Schriftleiter A. W. König, einem Bildhauer, die Schriftleitererlaubnis entzog — ohne Angabe von Gründen! Man bedient sich hier des Schriftleitergesetzes, um eine unbequeme Zeitschrift und eine Konkurrenz der offiziellen «Kunstkammer» endgültig loszuwerden. In ähnlicher Weise scheint man auch, nach dem Bericht zu schliessen, gegen die «Deutsche Bauzeitung» vorgegangen zu sein. Sie sehen also, dass die Organisation der Reichskultkammer genügend Mittel und Wege geschaffen hat, der Kunst und Kunstkritik

Schweiz. Teppichfabrik, Ennenda 



QUALITÄT

Ins Schweizerhaus den Schweizerteppich!
Dies schafft Verdienst für viele her,
Und für die Qualität der Arbeit
Bürgt jederzeit die Marke „Bär“!

Verkauf nur an Wiederverkäufer! Wir weisen gerne Firmen nach, die unsere Fabrikate führen.